



KREIS HERZOGTUM LAUENBURG

Info-Rundbrief Nr. 03/2018

Themen

1. Die Koordinierungsstelle: Aus der laufenden Arbeit
2. Wichtige Informationen aus Bund, Land und Kreis
3. Mit Hilfe der Plattform "JobKraftwerk" zu Praktika und Ausbildungen kommen
4. Fachtag „Interkulturelle Elternarbeit“
5. Neues Teammitglied bei den DRK-Betreuungsdiensten in Schwarzenbek
6. Hilfe für Helferkreise: Informationen und Termine

1. Die Koordinierungsstelle: Aus der laufenden Arbeit

Die Koordinierungsstelle bearbeitet aktuell Projekte in verschiedenen Handlungsfeldern.

Im **Handlungsfeld Arbeit** wird gerade ein neues Instrument der Arbeitsmarktintegration eingeführt: Die **Plattform „JobKraftwerk“**. Mit [JobKraftwerk](#) können Migrant*innen in Arabisch, Farsi, Englisch und Deutsch ihren eigenen Lebenslauf erstellen. Darüber hinaus bietet die Plattform Behörden sowie Beratungsstellen u.a. die Möglichkeit, diese als eine Art „Integrations-Planer“ für die eigene Arbeit und für den Austausch untereinander zu nutzen. Hierüber entscheidet jedoch jede sich registrierende Person selber. Mehr dazu unter Abschnitt 3.

Die Koordinierungsstelle ist im **Handlungsfeld Gesundheit** aktiv beteiligt an der Planung und Organisation der Landesfachtagung "Transkulturelle Kompetenz in der medizinisch-psychotherapeutischen und psychosozialen Versorgung von Geflüchteten in Schleswig-Holstein", die am 13. Juni in Neumünster stattfindet.

Ebenfalls im Juni organisiert die Koordinierungsstelle in Kooperation mit der Firma SYSPONS einen internen Evaluations-Workshop zu den vor etwa einem Jahr erarbeiteten [Prozessketten](#) zur integrationsorientierten Aufnahme.

Wir rücken auch das Thema „**Migration & Behinderung**“ ins Blickfeld. Bei einem Gespräch mit der Kreisbehindertenbeauftragten, Frau Kirsten Vidal, wurden Kooperationsmöglichkeiten ausgelotet und es hat im Südkreis im Integrationscenter Geesthacht eine öffentliche Veranstaltung zu diesem Thema unter Regie von AWO Interkulturell geben. Darüber hinaus gab es auch mit dem Bereich „Frühe Hilfen“ einen internen Fachaustausch.

Ein Teil der Koordinierungsstelle hat sich bereits im 1. Quartal an der **Entwicklungskonferenz „Integration von Flüchtlingen in Kommunen“** in Hamburg beteiligt. Sie können die Dokumentation der Konferenz in Form der Veröffentlichung [impaktmagazin](#) nachlesen. Die aktuelle Ausgabe umfasst einen Rückblick und alle wichtigen Informationen zur Entwicklungskonferenz sowie die Zusammenfassung der wissenschaftlichen Erkenntnisse von Prof. Dr. Aladin El-Mafaalani.

Außerdem läuft die Planung der **Regionalkonferenz 2018** auf Hochtouren. Die Regionalkonferenz am Samstag, den 24.11.18 von 10-16 Uhr im Gymnasium Schwarzenbek soll auch in diesem Jahr wieder Dialogcharakter haben und sowohl die Perspektive der Aufnahmegesellschaft als auch der Aufzunehmenden auf das Zusammenleben in

unseren Kreis deutlich machen. In diesem Jahr sammeln und präsentieren wir "Gute Beispiele eines erfolgreichen Ankommens und Miteinanders in unserem Kreis".

Dafür benötigen wir Ihre Hilfe!

Kennen Sie Personen, denen es gelungen ist, gut anzukommen (auch wenn es zwischendurch mal schwierig war oder auch noch ist), und die bereit wären, ihre Geschichte mit uns und der Öffentlichkeit zu teilen? Falls ja: Bitte melden Sie diese an uns bis spätestens bis Ende Juni jeweils mit komplettem Namen und Kontakt (E-Mail und Telefonnummer).

Alle weiteren Termine und wichtige Neuigkeiten zu der Arbeit der Koordinierungsstelle des Kreises sowie Informationen zur Kontaktaufnahme finden Sie auf der Internetseite der Koordinierungsstelle des Kreises www.kreis-rz.de/kosia . [Hier](#) sind auch die älteren Ausgaben des Rundbriefes eingestellt, falls Sie mal etwas nachlesen oder Interessierte darauf hinweisen möchten.

2. Wichtige Informationen aus Bund, Land und Kreis

Das Bundeskabinett hat am 09. Mai den [Gesetzentwurf](#) zur **Neuregelung des Familiennachzugs** beschlossen. Vorbehaltlich der Zustimmung von Bundestag und Bundesrat besteht ein Anspruch auf Familiennachzug dann nicht mehr. (Vgl. Rundbrief Nr. 02.2018) Mitgliedern der Kernfamilie, dazu gehören Ehegatten, minderjährige ledige Kinder oder Eltern minderjähriger Kinder, kann ab dem 1. August diesen Jahres aus humanitären Gründen der Familiennachzug wieder gewährt werden, der Familiennachzug ist jedoch auf 1.000 Personen pro Monat beschränkt. Hierbei wird es folgende Besonderheit geben: Für den Zeitraum 1. August bis 31. Dezember 2018 wird die Begrenzung bei insgesamt 5.000 Visa liegen, das heißt bis zum 31. Dezember kann das nicht ausgeschöpfte Kontingent auf den Folgemonat übertragen werden, danach nicht mehr. Ab 1. Januar 2019 gelte aber die strikte Grenze von 1.000 im Monat.

Der Familiennachzug wird nur gewährt, wenn es sich um eine Ehe handelt, die vor der Flucht geschlossen wurde, keine schwerwiegenden Straftaten begangen wurden, es sich bei den Familienmitgliedern nicht um Gefährder handelt und eine Ausreise des in Deutschland lebenden Angehörigen nicht kurzfristig zu erwarten ist. Bei der Umsetzung der Regelungen arbeiten verschiedene Bundesbehörden eng zusammen. Das Auswärtige Amt trifft die Entscheidungen und erteilt den Antragsteller*innen die Bescheide. Dies geschieht auf Grundlage einer rechtlich verbindlichen Auswahl, die das Bundesverwaltungsamt für das Auswärtige Amt trifft.

Pro Asyl kritisiert die neue Regelung, die Caritas äußerte die Sorge, dass sich die Verfahren für die betroffenen Familien noch weiter verzögern, vor allem weil künftig nach komplizierten Kriterien entschieden werde. Die Arbeitsgemeinschaft der Familienorganisationen forderte die Regierung auf, dafür einzustehen, dass Deutschland seiner Verantwortung für die Menschenrechte und den Schutz der Familie gerecht werde. Pro Asyl kritisierte, dass aus dem Grundrecht auf Familie ein „Gnadenrecht des Staates“ werde. Der Paritätische Wohlfahrtsverband betonte, dass das Regelwerk gegen das Diskriminierungsverbot verstoße.

Auch aus der Antwort der Bundesregierung auf eine FDP-Anfrage geht hervor, dass der Bedarf jedoch deutlich höher ist: Es gibt an den deutschen Auslandsvertretungen schon rund 26.000 Terminanfragen der Angehörigen von Flüchtlingen mit dem sogenannten subsidiären Schutz. Nach Angaben der Bundesregierung hielten sich zum Stichtag 31. März 2018 rund 200.000 Flüchtlinge mit subsidiärem Schutz in Deutschland auf – etwa 140.000 sind Syrer.

Die **BAMF-Statistik vom ersten Quartal 2018** zeigt, dass es einen Wandel bei den Herkunftsländern gegeben hat: Nigeria, die Türkei und Georgien liegen im vorderen Bereich, Afghanistan, Iran, Eritrea und Somalia sind etwas weiter nach hinten gerückt. Die Zahl der offenen Asylverfahren liegt zum Quartalsende bei 51.968, die Zahl der offenen Widerrufsverfahren bei 144.843. Was die Asylverfahren bzw. –entscheidungen angeht, so werden etwa ein Drittel positiv und ein Drittel negativ entschieden. Bei etwa einem Drittel (Dublin-Fälle oder „unzulässige“ Antragstellung) kommt es zu keiner Entscheidung. Teilweise werden wegen „freiwilliger Ausreise“ die Verfahren nicht zu Ende geführt.

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) hat am 25.05.2018 bekannt gegeben, dass das **Bundesprogramm "Demokratie leben!"** entfristet und damit auch nach 2019 weitergeführt wird. Die Aktivitäten des Bundes werden sich künftig noch stärker konkret an den Problemen vor Ort orientieren. Dazu soll das Programm noch besser mit den Aktivitäten der Länder, der Kommunen und der Zivilgesellschaft verzahnt werden. Durch das Programm werden derzeit in ganz Deutschland insgesamt 265 Städte, Gemeinden und

Landkreise darin unterstützt, Handlungskonzepte zur Förderung von Demokratie und Vielfalt zu entwickeln. Dies geschieht im Rahmen von lokalen „Partnerschaften für Demokratie“, die es auch in unserem Kreis gibt. 2017 war das Bundesprogramm mit einem finanziellen Volumen von 104,5 Millionen Euro ausgestattet. Für den Haushalt 2018 wurde seitens des BMFSFJ eine Summe von 115,5 Millionen Euro angemeldet. Weiterführende Informationen finden Sie auf der [Internetseite](#), die Pressemitteilung im gesamten Wortlaut [hier](#).

In Schleswig-Holstein leben aktuell noch 9.000 Geflüchtete in 300 Unterkünften, die durch Städte und Ämter errichtet wurden. Für die meisten von ihnen ist der Bezug einer eigenen Wohnung aufgrund des angespannten Wohnungsmarktes noch nicht absehbar. Die Etablierung von Gewaltschutzmaßnahmen in diesen Unterkünften zu unterstützen, ist das erklärte Ziel des Beauftragten für Flüchtlings-, Asyl- und Zuwanderungsfragen. In diesem Sinne wurde Anfang März die „Empfehlungen zum partizipativen Gewaltschutz für die Unterbringung und Betreuung von Geflüchteten in den Kommunen Schleswig-Holsteins“ veröffentlicht. Die Ratschläge sollen die Städte und Gemeinden des Landes darin unterstützen, das Wohnen und Zusammenleben in der Unterkunft zu verbessern. „Bei der Entwicklung der Empfehlungen haben wir Wert darauf gelegt, die Unterkunft in die bestehenden regionalen Netzwerke zum Gewaltschutz einzubinden“, sagte Schmidt dazu in Kiel.

Die Angehörigen des **regionalen Ausbildungsbündnisses** trafen sich im Jobcenter in Mölln, um eine Zwischenbilanz zum Ausbildungsmarkt in den Kreisen Herzogtum Lauenburg und Stormarn zu ziehen. Das gemeinsame Fazit: In fast allen Bereichen gibt es aktuell noch freie Ausbildungsstellen. Zudem betonen alle Teilnehmenden nochmals den Wert der dualen Ausbildung. Weitere Informationen über das Treffen in Mölln können Sie [hier](#) nachlesen.

Aktuell werden im Kreis **Gespräche mit den Kommunen** geführt, wie es ab 2019 mit der „Aufsuchenden (Erst-) Betreuung der dezentral untergebrachten Asylbewerber*innen und Flüchtlinge in den Städten, Ämtern und Gemeinden im Kreis“ und den weiteren Leistungen, die im Rahmen eines kreisweiten Projektes vereinbart wurden, weitergeht. Die Rahmenvereinbarung läuft Ende des Jahres aus.

3. Mit Hilfe der Plattform "JobKraftwerk" zu Praktika, Ausbildungen und geregelter Arbeit kommen

„JobKraftwerk“ heißt eine Plattform, mit deren Hilfe Migrant*innen sich in Zukunft auch im Kreis Herzogtum Lauenburg im ersten Schritt ihren eigenen Lebenslauf erstellen können. Auch Behörden und Beratungsstellen könnten in einem zweiten Schritt die Plattform für Ihre Arbeit nutzen und sich wenn gewünscht mit ehrenamtlichen Pat*innen und Unternehmen vor Ort vernetzen. Ziel ist es, dass die Migrant*innen so schneller in den Arbeitsmarkt einmünden können. Das Programm wurde erstmals Mitte Mai öffentlich Geflüchteten, ehrenamtlichen Helfer*innen und Interessierten im Festsaal des Rathauses in Schwarzenbek vorgestellt. Zunächst einmal ist die Laufzeit auf ein volles Kalenderjahr bis zum 30. April 2019 begrenzt. Unterstützen Sie bitte das Angebot und geben Sie an alle Interessierten diese Informationen weiter.

Was kann nun diese IT-Plattform, was andere nicht können? Zum einen können sich Menschen mit Migrationshintergrund auf JobKraftwerk in ihrer Muttersprache (derzeit in Arabisch, Dari/Farsi, Englisch) einen Lebenslauf erstellen und am Ende in Deutsch erhalten, mit dem sie sich auf Jobs bewerben können. Zum anderen können Sozialarbeiter*innen, Beratungskräfte und Ehrenamtliche mit den Menschen über JobKraftwerk in Kontakt treten und ihnen helfen, den Lebenslauf zu qualifizieren. Nutzer*innen können außerdem Freunde und Bekannte zu JobKraftwerk einladen. So kann auch ihnen geholfen werden, einen Lebenslauf auf Deutsch zu bekommen und später durch Unternehmen gefunden zu werden. Alle Aktivitäten Dritter können nur erfolgen, wenn sie durch die betroffene Person freigeschaltet worden sind. Das bedeutet, dass ein unberechtigter Zugriff auf die personenbezogenen Daten ausgeschlossen werden kann. Alle angelegten Daten werden auf einem Rechner der Telekom in Deutschland gespeichert. Die neuesten Datenschutzbestimmungen werden ebenfalls eingehalten.

Weitere Infos erhalten Sie im Portal unter: <https://rz.jobkraftwerk.com>

4. Fachtag „Interkulturelle Elternarbeit“ – Kontaktaufnahme für Planung erwünscht

Für eine gelingende Schullaufbahn hat das Elternhaus den bei weitem größten Einfluss, wie verschiedene wissenschaftliche Studien belegen. Dies gilt sowohl bei herkunftsdeutschen Familien als auch für zugewanderte. Über all den zu bewältigenden organisatorischen Problemen, die entstehen können, wenn zugewanderte Familien in die Schule oder die Kita zu integrieren sind, darf nicht übersehen werden, dass auch der Bildungserfolg der Kinder

aus diesen Familien in hohem Maße davon abhängt, ob es gelingt, eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit ihren Eltern aufzubauen. Bei allen Bemühungen, auf die besonderen Bedürfnisse Zugewanderter einzugehen, sollte Elternarbeit aber interkulturell ausgerichtet sein, also darauf abzielen, die gesamte Elternschaft der Schule zu integrieren. Ein solcher Ansatz verbunden mit ehrlicher Aufklärungsarbeit hilft, den Sorgen beider Seiten, nämlich der deutschen und der zugewanderten Eltern, zu begegnen, dass es jeweils sie und ihre Kinder sein könnten, die durch die veränderten Rahmenbedingungen an der Schule oder der Kita benachteiligt werden könnten. Vielmehr zeigen auch hier Ergebnisse von Analysen des Max-Planck-Instituts für Bildungsforschung: Ein höherer Anteil von Migrant*innen muss den Bildungserfolg nicht beeinträchtigen – wenn Rahmenbedingungen für ein partnerschaftliches Verhältnis zwischen Schule/Kita, Kindern und Eltern vorhanden sind.

Der Koordinator von Bildungsangeboten für Neuzugewanderte des Kreises, Herr Oliver Augustin, plant für das 4. Quartal 2018 oder das 1. Quartal 2019 eine Fachveranstaltung zu diesem Thema. Dort soll einerseits über aktuelle Erkenntnisse aus der Forschung sowie über erfolgreiche Elternpartnerschaften informiert und weiterhin der Austausch unter den vielen mittel- und unmittelbar mit diesem Thema befassten Fachleuten gefördert werden. Hinzu kommt Raum, um sich über konkrete Bedarfe und Strategien der interkulturellen Elternarbeit bzw. –partnerschaft Gedanken zu machen.

Die Koordinierungsstelle lädt alle Fachleute ein, sich an der Planung der Veranstaltung durch einen thematischen Input, einen Hinweis oder gar ein konkretes Angebot zur Mitarbeit einzubringen. Bitte nehmen Sie gern Kontakt auf zu Herrn Oliver Augustin (✉ augustin@kreis-rz.de, ☎ 04541 888 653). Über weitere Planungen, den konkreten Termin, Ort sowie Inhalt der Veranstaltung wird zu gegebener Zeit breit informiert.

5. Neues Teammitglied bei den DRK-Betreuungsdiensten in Schwarzenbek

Die Anlaufstelle zur Ehrenamtskoordination in der Flüchtlingshilfe in Schwarzenbek (gefördert durch Aktion Mensch) hat Anfang April ein neues Teammitglied in der Assistenz von Frau Lisa Kalupar (Ehrenamtskoordination), bekommen: Ammar Shams Eddin. Er ist 31 Jahre alt, lebt seit 3,5 Jahren in Deutschland, in Lübeck, und kommt ursprünglich aus Syrien. Er ist 2013 erst nach Libanon geflüchtet, wo er hauptamtlich als Englischlehrer (mit BA in Englische Sprache) sowie ehrenamtlicher Helfer in der damals stark zunehmenden Flüchtlingsgesellschaft tätig war. Seit seiner Ankunft in Deutschland Anfang 2015 hat er auch in Lübeck als Flüchtlingshelfer und Sprachmittler gearbeitet.

Sein Aufgabenbereich beim DRK gleicht aktuell dem Aufgabenbereich von Frau Kalupar: Besucher*innen der Anlaufstelle bei Fragen und Anliegen weiterhelfen, Sprachmittlung (arabisch, englisch und deutsch), Unterstützung bei Veranstaltungen, Pflege des Facebook-Auftritts und Website, Übersetzen von Flyern & Plakaten und vieles mehr. So ist er auch ein zusätzliches Bindeglied zwischen den Flüchtlingen und der deutschen Gesellschaft. In der Anlaufstelle ist er nicht täglich, da er nur eine Teilzeitbeschäftigung hat. Zu erreichen ist er aber meist von montags bis donnerstags zu den üblichen Geschäftszeiten zwischen 10 bis 16 Uhr per Telefon unter 041 51 - 887 69 80; Mobil unter 0171-4128263 (Geschäftsstelle DRK) und persönlich per eMail: ammar.shamseddin@drk-betreuungsdienste.de zu erreichen. Ab August 2018 wird er Frau Kalupar für einige Zeit vertreten.

6. Hilfe für Helferkreise: Informationen, Fortbildungen und Termine

Informationen

Interessantes Angebot für Schüler*innen: Es sind noch Plätze frei in der [Vorbilderakademie](#) für junge Migrantinnen und Migranten, die vom 29.7. bis zum 5.8. im Kiek In in Neumünster stattfindet. Bewerben können sich alle, die in der neunten oder zehnten Klasse sind oder eine Integrations- oder Vorbereitungsstufe besuchen (Alter: 15 bis 18 Jahre), wenn sie selbst oder ihre Eltern nicht in Deutschland geboren sind. Auch Schüler*innen von berufsbildenden Schulen im entsprechenden Alter können sich bewerben. Die Akademie ist kostenfrei, nur um die An- und Abreise muss man sich selber kümmern. Die Woche bietet Gelegenheit in Workshops im Austausch mit Anderen die eigenen Talente zu entdecken und weiter zu entwickeln.

Tag der offenen Gesellschaft: Das BMFSFJ ruft gemeinsam mit dem Projekt „Demokratie Leben!“ am 16. Juni wieder dazu auf, Tische und Stühle rauszustellen, Nachbar*innen, Fremde und Freund*innen einzuladen miteinander ins Gespräch zu kommen. Weitere Informationen über das Projekt und Tafeln anmelden kann man [hier](#).

Die „Servicestelle Kommunen in der Einen Welt“ lädt die Landkreise zu einer Teilnahme am Wettbewerb **„Kommune bewegt Welt – Der Preis für herausragende kommunale Beispiele zu Migration und Entwicklung“** ein. Unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sollen bereits zum dritten Mal herausragende kommunale Projekte ausgezeichnet werden. Alle Infos zum Bewerbungsverfahren können Sie [hier](#) finden. Bewerbungen können noch bis zum 29.6.2018 eingereicht werden.

Auch in diesem Jahr verleiht die nebenan.de Stiftung mit ihren Kooperationspartnern den mit 50.000 Euro dotierten **Nachbarschaftspreis** an Nachbarschaftsprojekte mit Vorbildcharakter. Der Paritätische Gesamtverband ist Partner. Der Preis ist eine bundesweite Auszeichnung für all diejenigen, die sich für ihre Nachbarschaft engagieren. Bewerben können sich Nachbarschaftsvereine, Stadtteilzentren, gemeinnützige Organisationen, Sozialunternehmen sowie engagierte Gruppen oder lose Zusammenschlüsse von engagierten Nachbar*innen noch bis zum 01. Juli [hier](#).

Das **VHS-Ehrenamtsportal** ist vor kurzem online gegangen. Es ist ein Projekt des Deutschen Volkshochschul-Verbandes und wurde gemeinsam mit dem Learning Lab der Universität Duisburg-Essen entwickelt, gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung. Ziel des Projektes ist es, Ehrenamtliche in ihrer Tätigkeit mit Geflüchteten bestmöglich zu unterstützen. Dazu bündelt das Online-Portal wichtige Informationen und Unterstützungsmaterialien rund um die ehrenamtliche Flüchtlingshilfe und möchte langfristig Möglichkeiten der Vernetzung unter den Ehrenamtlichen sowie zur Qualifizierung anbieten.

Projekt des BMFSFJ für zugewanderte **Frauen: "Stark im Beruf"** richtet sich an Frauen mit Migrationshintergrund, die den Einstieg in Ausbildung und Arbeit in Deutschland geschafft haben. Sie erzählen, was möglich ist, wenn ein starker Wille und gezielte Unterstützung zusammenkommen. Die Familienministerin Dr. Franziska Giffey bemerkt dazu "(...) gerade bei den zugewanderten Müttern klaffen beim Thema Arbeit Wunsch und Wirklichkeit oft auseinander. Hier setzt 'Stark im Beruf' mit Erfolg an." Die bundesweit 80 Kontaktstellen des Programms "Stark im Beruf" kann man auf einer Projekt-Landkarte [hier](#) finden. Den Frauen wird bei der Anerkennung von Abschlüssen oder durch die Vermittlung von Praktika mit Perspektive auf Weiterbeschäftigung geholfen. Das BMFSFJ kooperiert bei der Durchführung des Programms mit der Bundesagentur für Arbeit und dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) beziehungsweise den Unternehmen vor Ort.

Die Heinrich Böll Stiftung hat ein neues **Dossier** zu dem **Thema „Frauen und Flucht“** veröffentlicht. Es beleuchtet die Situation geflüchteter Frauen vor, während und nach ihrer Flucht. Das Dossier legt den Fokus sowohl auf besondere Schutzbedürftigkeit, aber auch auf die Ressourcen und die Resilienz geflüchteter Frauen. Hieraus leiten die Autorinnen des Dossiers politische, rechtliche und zivilgesellschaftliche Rahmenbedingungen und Maßnahmen ab, durch die Frauen gestärkt und entlastet werden können.

Die **Willkommensbroschüre** des Bundesfachverbandes unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (BumF) gibt es nun auch auf Arabisch und Dari kostenlos zum Herunterladen. Der **Wegbegleiter „Willkommen in Deutschland!“** erklärt, mit welchen Behörden, Ämtern und Organisationen man zu tun hat, was alles in der ersten Zeit passiert, wer sich kümmert und vor allem: Welche Rechte habe ich? Dies und vieles mehr erfahren junge Flüchtlinge in jugendgerechter Sprache. Eine Version für das Smartphone findet man [hier](#). Die Printversion kostet 2,50 Euro zzgl. Versand und kann mit Angabe der gewünschten Sprache/n bei info@b-umf.de bestellt werden.

Medienprojekt Wuppertal: Liebe in der Fremde - Filmreihe zum Umgang junger Geflüchteter mit Liebe und Sexualität. Für die Filmreihe wurden Kurzfilme mit jungen Geflüchteten und Eingewanderten zu den Themen Liebe, Sexualität, Rollenbilder und Grenzverletzungen produziert. Im Zentrum der Filme steht die ehrliche Reflexion des eigenen Erlebens der Beteiligten im Zusammenhang mit ihren Wünschen und Ängsten. Die authentischen Geschichten zeigen einerseits, dass der Umgang mit der Liebe und dem anderen Geschlecht von ihren Flucht- und Migrationserfahrungen, ihrem kulturellen und religiösen Hintergrund, ihren deutschen Sprachfähigkeiten und ihrer Lebenssituation abhängig ist. Andererseits sind auch geflüchtete und eingewanderte Jugendliche erst mal auch Jugendliche. Sie sind verschieden und haben Lust, Sehnsucht und ein Recht auf Liebe und Sexualität wie alle Jugendlichen. Weitere Informationen dazu gibt es [hier](#).

Demenz: Mit dem **Projekt Demigranz** wird das Ziel verfolgt, die Lebenssituation von Menschen mit Demenz und Migrationshintergrund zu verbessern. Konkret soll erreicht werden, dass in Deutschland lebende Betroffene und ihre

Familien besser über das Thema Demenz informiert sind, Zugang zu Unterstützungsangeboten finden und diese nutzen. In einem mehrjährigen Prozess will das Projekt Demigranz Akteure und Netzwerke aus Politik und Praxis zusammenbringen, damit sich dauerhafte Beratungs- und Informationsangebote entwickeln und eine bundesweite Vernetzung möglich wird. In der 1. Projektphase sind die Bundesländer Baden-Württemberg, Saarland und auch Schleswig-Holstein beteiligt.

Das [Virtuelle Migrationsmuseum](#) veranschaulicht das Thema Migration in 3D. Besucher*innen des Museums bewegen sich durch eine fiktive Stadtlandschaft, in der sie Gebäude mit verschiedenen thematischen Schwerpunkten betreten und erkunden können. In den unterschiedlichen Gebäuden können die Besucher*innen sich über verschiedene Themen wie Arbeit, Kultur oder Bildung informieren. Darüber hinaus reisen sie durch die Zeit, indem sie zwischen drei Epochen wechseln können. Das Virtuelle Migrationsmuseum ist ein Projekt von DOMiD e.V.. Mit Mitteln des Landschaftsverbands Rheinland (LVR) konnte die Idee eines neuen und einzigartigen virtuellen Museums zum Thema Migration mittels einer Machbarkeitsstudie konkretisiert werden.

Termine Juni/Juli 2018

Statt ein zentrales Willkommensfest für unseren Kreis zu organisieren, haben sich in diesem Jahr verschiedene Akteure auf Initiative des Vereins Miteinander leben e.V. und unter Federführung der Stiftung Herzogtum Lauenburg zusammengeschlossen und den vorliegenden Flyer entwickelt. Die Idee war, eine Übersicht von Begegnungsmöglichkeiten im gesamten Kreisgebiet im Jahresverlauf zu erstellen.

Sie finden in dem Flyer Feste mit Traditionsbezügen wie „Nouruz“ und „Yalda“, aber auch andere Begegnungsmöglichkeiten wie Grillfeste, Interkulturelle Wochen, internationale Frauenfrühstücke oder themenbezogene Ausstellungen. Alle Veranstaltungen und aktuelle Hinweise finden Sie auch ab sofort immer online unter www.interkulturelle-begegnungen.de. Wir würden uns sehr freuen, Ihnen auf der ein oder anderen Veranstaltung zu begegnen. Sie können uns helfen, diese Begegnungsmöglichkeiten bekannt zu machen, indem Sie Flyer in Ihrer Einrichtung auslegen (für die Bestellung der Flyer einfach eine E-Mail an roepcke@kreis-rz.de senden) und auf die Website hinweisen. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Ein Auszug aus dem Programm:

07.-10.06.18

15. Möllner Folkfest der Internationalen Begegnung – WeltKlangEuropa: Vier Tage Weltmusik in Mölln, in Konzerten, Schulkonzerten und Workshops. Musiktraditionen demonstrieren Weltoffenheit und Miteinander der Kulturen. Aktuelle Infos unter: www.folksfest-moelln.de

16.06.18 16-20 Uhr (DRK-Zentrum Schwarzenbek, Bismarckstr. 9b, 21493 Schwarzenbek)

Gemeinsam das Zuckerfest feiern: Menschen unterschiedlicher Herkunft und Religion feiern gemeinsam das Zuckerfest. Mit dem Zuckerfest endet der muslimische Fastenmonat Ramadan. Man nennt es deshalb auch das Fest des Fastenbrechens oder Ramadan-Fest. Mit dem Fest feiern Muslime, dass sie die Zeit des Fastens überstanden haben und danken Allah dafür.

08.07.2018 ab 15.00 Uhr (Begegnungsstätte Bahide-Arslan-Gang, 23879 Mölln)

„Wardawar“ – Tag des Wassers: Wardawar ist eins der großen Sommerfeste in Armenien. Die traditionelle Wasserschlacht lässt auf einen heidnischen Ursprung des Festes schließen, heute jedoch gilt es als christliches Fest und wird 98 Tage (14 Wochen) nach Ostersonntag gefeiert, in dem Menschen sich mit Wasser bespritzen, gesungen und getanzt wird. Nun möchte die Möllner Willkommenskultur gemeinsam mit dem Möllner Integrationsbeirat dieses Fest nach Mölln holen und lädt alle Interessierten ein. Für das leibliche Wohl und jede Menge Wasser ist gesorgt!

Sonntag, 10.06.2018 19 Uhr**Premiere „Ankamen. An(ge)kommen.“****Ohnsorg-Theater Hamburg**

Nach seiner erfolgreichen Inszenierung *Tallymann un Schutenschubser* erarbeitete Regisseur Michael Uhl nun mit einer Gruppe Vertriebener ein [Theaterprojekt über Flucht und Vertreibung](#) und über das Ankommen in der neuen Heimat. Es entstand ein Theaterabend über das Gestern und das Heute: Wie gestaltete sich das Ankommen in der neuen Umgebung? Wann fühlt man sich zu Hause? Was half dabei? In dem Theaterprojekt erzählen Menschen von ihrer Flucht und ihren Erfahrungen des Ankommens. Die Geschichten von Fluchtwegen und der Suche nach einem neuen Zuhause treffen aufeinander.

Wo: Ohnsorg-Theater, Heidi-Kabel-Platz 1, 20099 Hamburg**Weitere Termine:** Fr 15.06. / Sa 16.05. / Mi 20.06. / Sa 23.06. und auf der Website.**Mittwoch, 13.06.2018 14-19 Uhr****Landesfachtag****Kiek-in Neumünster**

"Transkulturelle Kompetenz in der medizinisch, psychotherapeutischen und psychosozialen Versorgung von Geflüchteten in Schleswig-Holstein"

Das vorläufige Programm sieht folgende Themenblöcke vor: Flüchtlingspolitisches Statement von Torsten Döhring, Fachvorträge zum Themenkomplex „Transkulturelle Kompetenzen“ von Frau Dr. Golsabahi-Broclawski und Herrn Jens Leutloff und offenes Dialogforum zum Thema „Transkulturelle Therapie im multikulturellen Feld. Notwendige Parameter des Gelingens“ mit Vertreter*innen aus der Ministerialverwaltung, den Kommunalen Spitzenverbänden, den Referent*innen und Vertreter*innen der kommunalen Netzwerke.

Wo: KIEK IN, Gartenstraße 32, 24534 Neumünster**Anmeldung und Rückfragen** bei Ute Gäde. E-mail: gaede@paritaet-sh.org Tel: +49(0)431/56 02 - 25**Mittwoch, 13.06.2018 18:30 Uhr****Info-Veranstaltung Thema „Widerrufsverfahren“****Schleswig, Kreishaus**

Diese Veranstaltung informiert darüber, welche Aufenthaltstitel es gibt, wie man sie verfestigen kann und was bei der Einleitung eines Widerrufsverfahrens zu tun ist. Außerdem werden die Ausbildungsduldung und Härtefallkommission behandelt. Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge hat in den letzten Jahren über mehrere hunderttausend Asylanträge entschieden. Jede positive Entscheidung muss das Bundesamt nach drei Jahren überprüfen: Sind die Verhältnisse im Herkunftsland noch so wie bei der Antragstellung? Hat sich die Situation verändert? Herrscht noch Krieg? Wird die Bevölkerung noch vom »Islamischen Staat« terrorisiert? Wird die Minderheit noch immer bedroht? Foltert die Polizei immer noch? Wenn das BAMF glaubt, dass die Gefahr, die Verfolgung nicht mehr droht, leitet sie ein Widerrufsverfahren ein.

Referent: Reinhardt Pohl.**Wo:** Kreishaus Schleswig (Kay Nebel Saal), Flensburgerstraße 7, 24837 Schleswig**Anmeldung und Rückfragen** bei beate.roeh@schleswig-flensburg.de oder unter Tel : 04621 – 87326**Samstag, 14.07.18****Musik-Workshop****Wentorf, Alte Schule**

Gemeinsam Musik machen verbindet!

Workshop mit Annika Hartwig (Musikpädagogin) und Karin Berger-Petersen.

Ort: Alte Schule, Teichstr. 1, 21465 Wentorf bei Hamburg**Uhrzeit:** 10-16 Uhr**Anmeldung bei:** DRK—Betriebsdienste Herzogtum Lauenburg gGmbH (Lisa Kalupar) (max. 12 TN)**Mail:** anlaufstelle@drk-betriebsdienste.de Tel.: 04151-8879680 Fax: 04511-8879699

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei. Musikinstrumente werden gestellt.